

Peter-Cornelius Haßmann

## Der Körperbau



Wilhelm-Busch-Brevier  
16

## Zum Geleit

Das vorliegende Brevier markiert den Auftakt einer Reihe, die sich mit dem Körper befasst:

- mit seinen Gegebenheiten
- mit seinen Funktionen und
- mit seinen Ausdrucksformen

Ausgehend vom **Körperbau**, der die Träger zu Athletikern, Pyknikern, Asthenikern oder Dysplastikern macht, nähert sich das zweite Essay der Problematik von **Hal-tung und Gang** an. Ihm schließt sich die **Sprache der Hände** an, wobei jedem einzelnen Finger besondere Ausdrucksqualitäten zugesprochen werden. Den Abschluß dieses Quartetts bildet das **Mienenspiel**, also die durch die Muskulatur des Gesichts bewirkte Gestik und Mimik, die wie ein Spiegel in die Seele blicken lässt.

Alle vier Breviere zusammen dienen der Absicht, einen möglichst umfassenden Zugriff auf die Belange des Körpers zu ermöglichen. Wo das nicht gelingt, sollen wenigstens Teilbereiche im Sinne einer subjektiven Auswahl nahegebracht werden.

Juni 2018

# Das Konzept

---

1

## Die Athletiker

Die kräftige Konstitution  
Die aktive Mitwirkung

2

## Die Pykniker

Die konstitutionelle Beleibtheit  
Die behäbige Inaktivität

3

## Die Astheniker

Die schwächliche Konstitution  
Die irreguläre Ausdünnung

4

## Die Dysplastiker

Die genuine Kleinwüchsigkeit  
Die genetische Missgestaltung

## IV

# Die Dysplastiker

Eine kleinere Gruppe hebt sich – belastet durch schwere Makel – von der übrigen Menschheit ab. Es sind die von einer Fehlentwicklung Betroffenen, die als Krüppel oder Ungeheuer, als Kleinwüchsige oder rassisch Verunstaltete ihr Dasein fristen.

Wilhelm Busch, der Schöpfer aller dieser Individuen, war ein mittelgroßer, gutgewachsener Mann, eine stattliche Erscheinung, in seiner Münchener Zeit vielleicht etwas füllig, im Alter jedoch eher hager. Seine Vorliebe für untersetzte, fettleibige, bebrillte und haarlose Gestalten ist daher nicht von vornherein zu erwarten.

Der genuine Kleinwuchs war ihm Anlass, Menschen dieser Rubrik gnadenlos bloßzustellen.

Die Spezies der Krüppel, der hässlichen Männer, der Deformierten und der ungeliebten Juden bildet ein Konglomerat, das sich in der Sammelbezeichnung genetische Missgestaltung wiederfindet. Manche dieser Figuren hat Busch wohlwollend behandelt, andere müssen unter seiner unverhohlenen Antipathie leiden. Politische Vorbehalte spricht er ohne Rücksicht auf diplomatische Gepflogenheiten aus und die körperliche Schwächen der Protagonisten prangert er spitzzüngig an.

Dass er sich mit seinen schonungslosen Elaboraten auf gefährliches Terrain begab, interessierte Busch wenig, auch fürchtete er keine Repressalien, obwohl die Obrigkeit bisweilen irritiert aufmuckte.

# Die genuine Kleinwüchsigkeit

Kleinwuchs ist nicht nur ein einzelnes kosmetisches Problem, sondern zumeist von anderen Unschönheiten begleitet. So fällt bei Busch die Kombination der Kleinwüchsigen mit Glatzenbildung und Fettleibigkeit auf. Welche Vorbilder ihn zu dieser häufig verwendeten Troika veranlassten, bleibt offen.

## Der Aktuar

Das klassische Beispiel eines Dysplastikers ist der Herr Aktuar. Auch für ihn gilt die These, dass Kleinwuchs + Glatze + Bauch + Kurzsichtigkeit das Antibild eines attraktiven Mannes bedeutet. Der Bückling beraubt ihn seiner letzten Würde:



*So triumphiert das brave Weib.*

Auch in anderen Einstellungen kommt die unvorteilhafte Statur zum Vorschein.



Der halslos eingestülpte Schädel, die hilflos nach innen gestellten Füße, die ungelungenen Bewegungen, die hässlichen Gesichtszüge formen das Bild eines von der Natur benachteiligten Menschen.



## Herr Pumps

Herr Pumps ist bis auf die Brille der identische Typ. Ihm sind die Kleider genommen, so dass er, nur mit der Badehose angetan, seinen negativen Eindruck auf Frauen nicht korrigieren kann:



*Er fasst die nächste Tür – o weh!  
Zwei Fräulein sitzen beim Kaffee.*

Kopflös stürzt er hinaus, aber das unförmige Tonnengewölbe seines Leibes hat die Blicke auf sich gezogen, weil seine Badehose nach Form und Dekor aus dem Rahmen des Üblichen fällt und weil Nacktheit für die damaligen Menschen ohnehin tabu war.



## Silen

Ungenügend bekleidet ist auch Silen, nur bewegt er sich in freier Natur auf eine ihm gemäße Weise. Er lebt in hellenistischer Zeit, abseits des Menschengetriebes als mythische Gestalt, für die es keine Kleiderordnung gibt.

Mit seinen Stummelbeinen, dem viel zu kurzen Rumpf, einem infantil anmutenden Schädel hockt er vor der Nymphe, ein Ausbund an Hässlichkeit.



*Siehe, da sitzt Silen bei der wohlgebildeten Nymphe.  
Gern entleert er den Krug, was er schon öfters getan.*

In der zweiten Einstellung wird die Mühe offenkundig, die ihm die Besteigung seines Esels bereitet; wegen der kretinartigen Feistigkeit ist er auf die Mithilfe seiner jugendlichen Freundin angewiesen:



*Endlich aber jedoch erklimmt er den nützlichen Esel,  
wenn auch dieses nicht ganz ohne Beschwerde geschah.*



## Tobias Knopp

Der Prototyp des genuinen Kleinwüchsigen ist Tobias Knopp. Es lohnt, sich in seine Situation zu versetzen, in die Momente, in denen ihn sein Makel bedrückt haben mag. Immer dann, wenn er mit normal gewachsenen Menschen zusammentraf, muss ihn der Stachel der eigenen Unvollkommenheit getroffen haben.

Bei einem Tanzvergnügen sieht er sich einer schlanken Schönen gegenüber, verbeugt sich artig und muss das Missverhältnis von Volumen und Größe durch umso grazilere Schrittkombinationen ausgleichen.

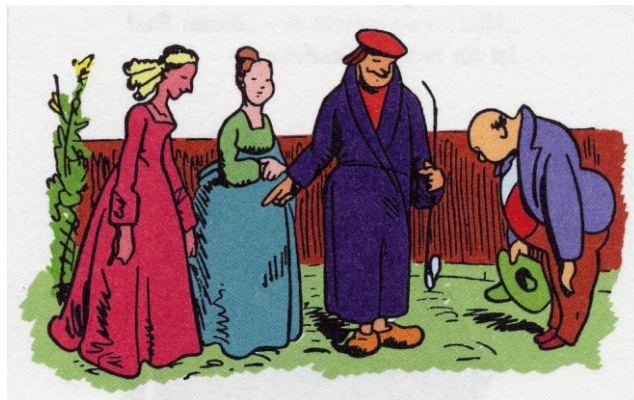


*Keiner hat so hübsch und leicht  
sich wie unser Knopp verbeugt.*



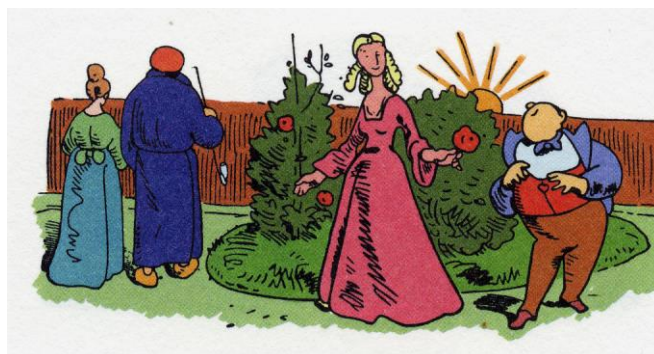
*Keiner weiß sich so zu wiegen  
und den Tönen anzuschmiegen.*

Auf seiner Brautschau kommt er in das Haus der Piepos. Er kann den drei hochgewachsenen Personen seinen Kleinwuchs nicht verheimlichen, muss sogar eine Verbeugung riskieren, die seine Glatze nunmehr ungeschützt den neugierigen Blicken preisgibt:



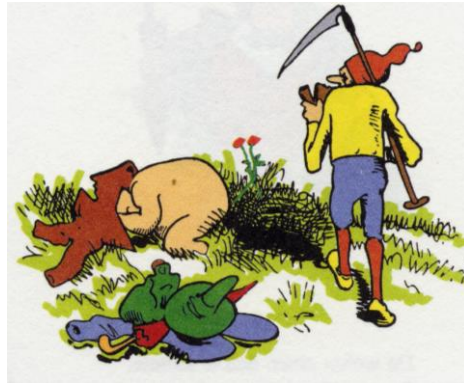
*„Dies, mein lieber Knopp, ist Hilda,  
doch die ältere heißt Klotilda.“*

Während des abendlichen Spaziergangs an der Seite dieser Klotilda vergisst er, vom Liebesrausch beseligt, alles Trennende, nur *einem* Gedanken hingeben:



*Und er fühlt es tief beglückt:  
Knopp, in diesem Augenblick,  
da erfüllt sich dein Geschick.*

Scham überkommt ihn, als er sich mehrfachen Blicken ausgesetzt sieht. Auf der Wiese hat er sich ‚entblättert‘, um die zerfetzte Hose zu flicken. Sein gnomhafter Körper veranlasst ihn, umgehend Schutz hinter seinem Schirm zu suchen:



*Sieh, da kommt der Bauer Jochen,  
Knopp hat sich nur leicht verkrochen.*



*Doch mit Jochen seiner Frau  
nimmt er es schon mehr genau.*

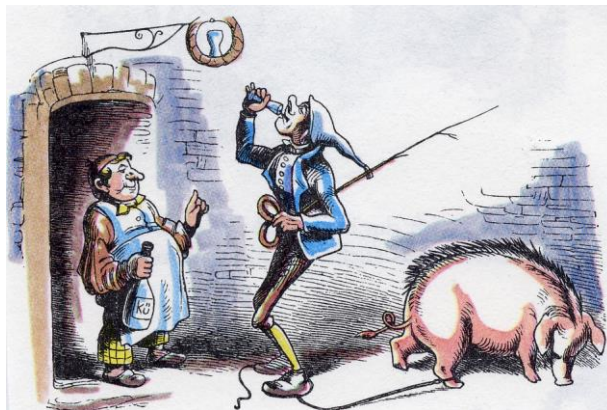
\*

Einige Randfiguren sollen die Reihe der Kleinwüchsigen komplettieren.

## Der Kümmelwirt

Ein altes Sprichwort besagt: „Wer nichts wird, wird Wirt!“ Ein Körnchen Wahrheit mag darin liegen, wenn man sich die Gastwirte in Buschs Schaffen betrachtet. Der Kleinwuchs kann ihnen zufällig oder mit Vorbedacht mitgegeben worden sein, er kommt jedenfalls mehrfach zum Tragen.

Der Kümmelwirt, ein seltsam verwachsener Mann mit hochgestelltem Leib, tritt vor die Tür, um einen Gast zu bedienen. Wäre da nicht das alte Gesicht, könnte man annehmen, es handele sich um ein Kind. Der Bauer hat sich inzwischen seinen alkoholischen Genüssen hingegen:



*Bei einem Wirt kehrt er ein  
und kauft sich einen Brantwein.*